

Es geht auch ohne Kamin

Der Firmenname ist Programm: Cheminée ohne Kamin verkauft offene Feuerstellen, die Standortunabhängig im Wohnraum oder Aussenbereich platziert werden können. Ein Feuer im Handumdrehen – ohne Abgase und Aschenbildung.



können. Nach dem heutigen Stand sind fast 85 Prozent der eingebauten, offenen Feuerstellen nicht mehr in Betrieb», erklärt Ursi Kümin. Wer in seinem alten Cheminée also kein Holz mehr abbrennen möchte, kann durch die Umrüstung trotzdem noch das Flammenspiel geniessen. Dieser Einsatzbereich ist aber nur einer von vielen. Neben den einfachen Feuerboxen sind auch exklusivere Modelle erhältlich, die eher einem Möbelstück gleichen. Grundsätzlich, so die Firmeninhaberin, seien die offenen Feuerstellen für den Innenbereich konstruiert worden. Aufgrund der wachsenden Nachfrage nach einem entsprechenden Angebot für Garten und Balkon, haben man auch mit dem Entwurf und der Konstruktion von Modellen für den Aussenbereich begonnen. Das Firmensortiment reicht mittlerweile von der einfachen Feuerbox bis zum edlen

Möbel-Cheminée aus echten Granitsteinen. Kümin: «Wenn der Kunde keine Heizung sucht, dann bietet sich unser System an. Das Feuer spendet Wärme, Gemütlichkeit und Atmosphäre für die Dauer von rund vier Stunden.» Gerade in den Übergangszeiten Herbst/Winter und Frühling/Sommer könne durch die Verbrennung des Alkohols in kurzer Zeit eine Erhöhung der Raumtemperatur um 3 bis 4 Grad erzielt werden.

Einfach ein- und ausschalten

Kümin ist überzeugt, dass die Cheminées dank der einfachen Handhabung auch öfters in Betrieb genommen würden, und zwar auch dann, wenn das Flammenspiel nur für eine halbe Stunde gewünscht sei. Preislich unterscheiden sich die Modelle primär in Bezug auf die Grösse und das verwendete Material. Möbel-Cheminées sind zwi-

schen 1690 und 9000 Franken erhältlich. Einzelne Feuerboxen oder Feuerstulen für den Aussenbereich sind günstiger. Es braucht also nicht zwingend einen Kamin oder Holz, um Gemütlichkeit, Wärme und Licht in den Wohnraum zu zaubern. (sk)



Gemütlichkeit, Wärme und Licht – all dies verkörpert eine Feuerstelle im Wohnbereich. Doch eine klassische Holzfeuerung bedeutet auch Arbeitsaufwand und finanzielle Auslagen: Einerseits muss die Asche entsorgt sowie Brennholz gekauft und gelagert werden. Zudem ist der regelmässige Besuch des Kaminfegers unumgänglich. Wer diesen Aufwand nicht betreiben möchte oder aus bautechnischen Gründen gar nicht erst Möglichkeit dazu hat, kann trotzdem mit einem offenen Feuer Stimmung ins Wohnzimmer zaubern. Vor vier Jahren nämlich hat Ursi Kümin eine Firma gegründet, die ein einziges Ziel verfolgt: Jedem, der Feuer liebt, die optimale Lösung

zur Erfüllung der individuellen Wünsche zu bieten. Per Januar 2006 hat die Firmengründerin den allgemeinen Beschrieb für ihre Produkte zum Firmennamen erklärt: Cheminée ohne Kamin.

Alkohol statt Holz

Das Prinzip der Standortunabhängigen Feuerstellen ist einfach: Die Flamme entsteht durch die Verbrennung des Bioalkohols Alfratol (siehe Kasten), der in eine Feuerbox gefüllt wird. Bei der Verbrennung entstehen gemäss Kümin weder Rauch noch schädliche Abgase. Sobald die Flüssigkeit verbrannt ist, löscht das Feuer wieder aus. Der Feuerraum ist bei jedem Mo-

dell aus poliertem Chromstahl gefertigt, der Rest variiert je nach Ausführung. «Spezialisiert sind wir auf bestehende Cheminées, die mit einer unserer Feuerboxen umgerüstet werden

Vorteile auf einen Blick:

- Kein Kaminanschluss
- Bewilligungsfrei
- Kosteneinsparung
- Standort kann frei gewählt werden
- Keine Beschaffung oder Lagerung von Holz
- Keine Asche zum Entsorgen
- Kein Funkenflug
- Keine Rauchentwicklung im Raum
- Kein Feinstaub



Der Brennstoff

Alfratol besteht hauptsächlich aus reinstem, hochfiltriertem Bioalkohol, welcher aber zu einem geringen Teil mit einem Bitterstoff und einem Alfa-Spezialzusatz versetzt ist, um ihn für den Verzehr ungeeignet zu machen und um ein perfektes Flammenbild zu erzeugen. Durch die Verbrennung entsteht weder Rauch und noch schädliches Abgas in relevanten Mengen. Das Ergebnis der Verbrennung besteht aus Wärme, «Wasserdampf» und einem geringen Anteil an CO₂. Die freigesetzte Menge entspricht etwa derjenigen, die bei der Verbrennung von zwei mittelgrossen Kerzen freigesetzt wird. Der freigesetzte Wasserdampf ist in etwa mit dem Ausstoss eines Luftbefeuchters zu vergleichen.